

**Vortrag des Gemeinderates an den Stadtrat**

**Umgestaltung und Sanierung Helvetiaplatz; Krediterhöhung**

**1. Worum es geht**

Am 22. März 2017 beschloss der Gemeinderat für die Phase 1 (partizipative Bedürfnisanalyse) des Projekts "Umgestaltung und Sanierung Helvetiaplatz" einen Planungskredit von Fr. 150 000.00.

Mit dieser Vorlage beantragt der Gemeinderat dem Stadtrat eine Erhöhung des Planungskredits um Fr. 450 000.00 auf insgesamt Fr. 600 000.00 für die Durchführung eines Projektwettbewerbs (Phase 2) zur Aufwertung des Helvetiaplatzes. Der Wettbewerb soll bereits im ersten Halbjahr 2018 durchgeführt werden. Am Ende der Phase 2 soll eine Vorstudie für die Umgestaltung des Platzes vorliegen, welche die Grundlage für die weiteren Umsetzungsschritte (Projektierung) bildet.

**2. Ausgangslage und übergeordnete Ziele**

*2.1. Hintergrund des Projekts (Interfraktionelle Motion GFL/EVP, SP/JUSO, FDP)*

Der Auftrag zur Ausarbeitung eines Gesamtprojekts Helvetiaplatz stützt sich auf die Interfraktionelle Motion GFL/EVP, SP/JUSO, FDP (Ueli Stückelberger, GFL/Gisela Vollmer, SP/Karin Feuz-Ramseyer/Christoph Müller, FDP): "Helvetiaplatz: Mit städtebaulicher Aufwertung nicht zuwarten, sondern jetzt in Etappen beginnen" vom März 2006. Der Gemeinderat wird darin aufgefordert, den Helvetiaplatz auf der Basis des sogenannten "Strahlenplatzkonzepts" aus dem Jahr 1988 umzugestalten. Mit SRB 2008-135 erklärte der Stadtrat die Motion erheblich.

An der Sitzung vom 25. April 2013 (SRB 2013-153) verlängerte der Stadtrat die Frist zur Umsetzung der Motion bis 31. Dezember 2014. An der Sitzung vom 10. November 2016 stimmte der Stadtrat einer weiteren Fristverlängerung bis 31. März 2017 zu (SRB 2016-517). Dabei nahm er zur Kenntnis, dass die Präsidialdirektion (Stadtplanungsamt) die Planung für die Umgestaltung (Grundlagenerarbeitung) verwaltungsintern bereits gestartet hatte. Am 22. März 2017 beantragte der Gemeinderat dem Stadtrat eine weitere Fristverlängerung bis zum 31. Januar 2019 zur Erfüllung der Motion; dieser Antrag auf Fristverlängerung wird voraussichtlich am 9. November 2017 im Stadtrat behandelt.

Am 22. März 2017 beschloss der Gemeinderat für die Phase 1 "Umgestaltung und Sanierung Helvetiaplatz" einen Planungskredit. Die Präsidialdirektion (Stadtplanungsamt) startete anschliessend die partizipative Bedürfnisanalyse (Phase 1), die Ende 2017 abgeschlossen wird.

*2.2. Entwicklung Helvetiaplatz*

Die ursprünglich repräsentative Platzanlage der Kirchenfeldplanung von 1881 ist heute ein Fragment aus verschiedensten Einzelmassnahmen und Provisorien. Der Platz ist in erster Linie auf die Bedürfnisse des Verkehrs ausgerichtet. Der gegenwärtige Zustand geht im Wesentlichen auf die mit geringem Aufwand realisierte Verkehrslösung von 1968 und die letzte Gleissanierung im Jahr 2009 zurück.

1988 erarbeitete das Stadtplanungsamt, zusammen mit der damaligen Quartierkommission Kirchenfeld-Brunnadern, das sogenannte "Strahlenplatzkonzept". Dieses sollte den ursprünglichen Platz von 1881 stadträumlich aufwerten.

Im März 2009 verzichtete die Stadt aus finanzpolitischen Gründen auf eine Umgestaltung des gesamten Platzes und erneuerte nur die Tramgleise. Gemäss Strahlenplatzkonzept verschob man diese vom östlichen Rand des Platzes in Richtung Platzmitte und setzte die notwendigen baulichen Anpassungen im Haltestellenbereich um.

### 2.3. Aktuelle Projektentwicklung

Das Ziel ist, den heute von Verkehrsanlagen dominierten Platz auf Basis des Strahlenplatzkonzepts von 1988 als "Tor zum Museumsquartier" stadträumlich, gestalterisch und funktional aufzuwerten. Damit soll die Aufenthaltsqualität für die Quartierbewohnerinnen und -bewohner sowie für die Besucherinnen und Besucher wesentlich verbessert werden. Es sollen Flächen geschaffen werden, die permanent für Aufenthalt und vielfältige Nutzungen zur Verfügung stehen. Die Museen haben ein grosses Interesse an einer Umgestaltung und Sanierung des Platzes. Deshalb haben sie bereits Visionen entwickelt mit dem Ziel, das Potenzial des Platzes aufzuzeigen und eine planerische Entwicklung des "Museumsquartiers" anzustossen. Das Resultat dieser Initiative ist die von den Museen in Auftrag gegebene Studie "Helvetiaplatz, das Tor zum Museumsquartier".

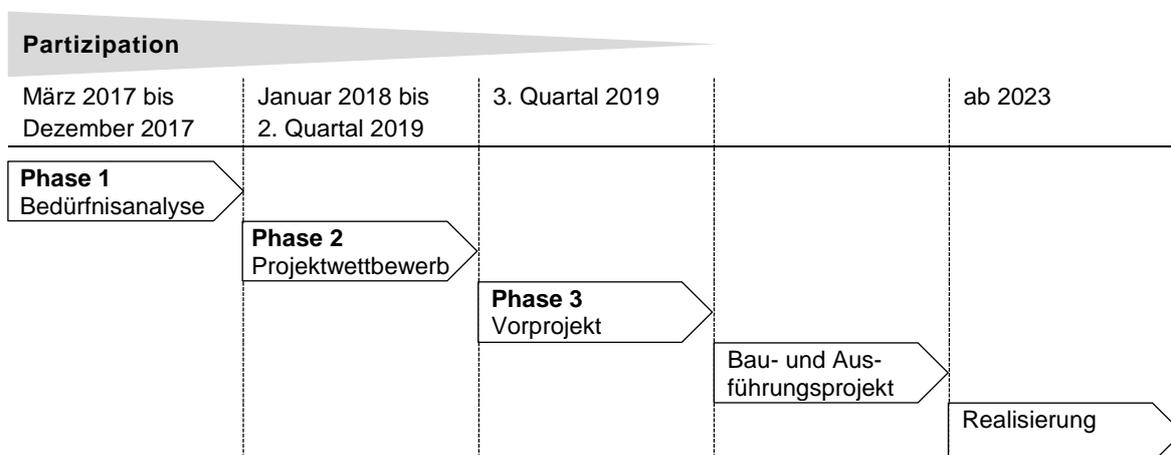
Das Stadtplanungsamt begann im Frühjahr 2016, unter Einbezug der verschiedenen städtischen Ämter sowie von BERNMOBIL, mit dem Erarbeiten der Grundlagen und der Bedürfnisabklärung. In einer ersten Phase prüfte man das bereits seit längerem bekannte Anliegen einer Tramwendschleife am Helvetiaplatz, die auch im Regionalen Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept (RGSK II) enthalten ist. Es zeigte sich jedoch, dass eine Tramwendschleife im Widerspruch zu den Projektzielen und zum Auftrag der Motion steht, die eine Aufwertung und eine bessere Aufenthaltsqualität anstreben. Nach Abwägung aller Interessen entschied der Gemeinderat im Dezember 2016, dass für die weiteren Planungsphasen des Helvetiaplatzes von einem Zielzustand ohne Tramwendschleife auszugehen sei.

In der Medienmitteilung vom 10. März 2017 gaben der Kanton Bern, die Stadt Bern und die Bürgergemeinde bekannt, dass sie gemeinsam unter der Projektleitung der Bürgergemeinde Bern eine Konzeptstudie "Masterplan Museumsquartier Kirchenfeld" erarbeiten. Die Zusammenarbeit zwischen den Projektleitungen "Helvetiaplatz" und "Masterplan" ist gut vernetzt, und die Synergien und Schnittstellen sind hergestellt.

## 3. Übersicht Projektphasen

### 3.1. Terminplan

Nachfolgende Grafik gibt einen Überblick des zeitlichen Ablaufs der Projektphasen.



### 3.2. Phase 1 "Partizipative Bedürfnisanalyse" – Stand der Arbeiten

Das Stadtplanungsamt startete die Arbeiten der Phase 1 im April 2017. Gemeinsam mit den involvierten städtischen Ämtern, BERNMOBIL, der Quartierkommission (QUAV4), den Anrainern, den kulturellen Institutionen im Kirchenfeld und weiteren Stakeholdern (z.B. Grundeigentümern) wurden zunächst die Anforderungen und Rahmenbedingungen definiert, die an den Platz gestellt werden. In einem Nutzungskonzept werden diese visualisiert und in das zu erstellende Wettbewerbsprogramm integriert.

Am 5. Juli und am 20. September 2017 fanden die beiden Workshops im Begleitgremium<sup>1</sup> statt, an dem die Teilnehmenden (ca. 45 Personen) Bedürfnisse, Ideen und Anliegen formulieren konnten. Im zweiten Workshop erfolgte eine Feedbackrunde zu den Themen.

Dabei kristallisierten sich unter anderen folgende Schlüsselthemen heraus:

- Verkehrsfragen wie Temporegime und vor allem der Umgang mit den Parkplätzen,
- sichere Fuss- und Veloverbindungen,
- Gestaltung des Platzes zur besseren Orientierung,
- Stärkung der Verweilqualitäten.

Die wichtigsten Erkenntnisse der Workshops sind:

- Der grösste Wunsch ist ein belebter und gut nutzbarer Platz. Der Helvetiaplatz soll ein repräsentativer Platz für das Kirchenfeld und das Museumsquartier sein und damit auch zu einer Visitenkarte für die Stadt Bern werden. Die offenen Flächen sollen dem Quartier und den Museen Möglichkeiten für die Durchführung von Veranstaltungen, Märkten und Ausstellungen bieten. Es sollen aber auch "grüne Oasen" als ruhige Aufenthaltsbereiche und Rückzugsmöglichkeiten entstehen. Das Welttelegrafendenkmal wurde kontrovers diskutiert, mit dem Ergebnis, dass es besser in den Platz integriert und zum Treffpunkt und Spielplatz für Wasserspiele werden soll.
- Um die Aufenthaltsqualität zu verbessern, sind stadtklimatische Fragen zu berücksichtigen und entsprechende Verbesserungen umzusetzen.
- Es besteht der Wunsch, den Bereich Tramhaltestelle/WC/Kiosk insgesamt aufzuwerten, zum Beispiel durch die Schaffung gezielter Angebote an Kunden und Besuchende (WC, Buvette, Kiosk, Info-Point, Taxistand u.ä.). Die Lage der Tramhaltestelle soll im Detail überprüft werden; die Bushaltestellen sind am Rand des Platzes anzuordnen, um eine bessere Durchlässigkeit auf dem Platz zu erhalten.
- Ein Temporegime mit Zone 30 über den gesamten Helvetiaplatz ist zum jetzigen Zeitpunkt unbestritten. Es besteht der Wunsch nach grosszügigen, sicheren und attraktiven Flächen für den Fussverkehr, die temporär auch vom Quartier und den Museen genutzt werden können.
- Das Aufheben von Parkplätzen auf dem Platz ist mehrheitlich erwünscht. Nach eigenen Angaben benötigen die Museen die Parkplätze auf dem Platz nicht. Für die Marktfahrenden, die an Markttagen auf dem Platz parken, wird eine individuelle Lösung gesucht.
- Die Veloführungen, vor allem in den Haltestellenbereichen, sind für den Langsamverkehr insgesamt zu verbessern. Eine durchgehende, hindernisfreie Veloroute wird von den Velofahrenden gewünscht.

Die Ergebnisse der Workshops werden nun in Zusammenarbeit mit den verschiedenen Fachstellen der Stadt Bern hinsichtlich Machbarkeit geprüft, zu einem Nutzungskonzept ausgearbeitet und als

---

<sup>1</sup> Stadtpräsident, Stadtplaner, Nutzende, direktbetroffene Anrainer, Grundeigentümer, übergeordnete Vereine, Kommissionen, Interessengruppen, Ausschuss Projektteam, externe Prozessbegleitung.

Bedürfnisse und Rahmenbedingungen für ein Wettbewerbsprogramm formuliert. Dieses soll bis Dezember 2017 vorliegen. Das Thema Verkehr mit dem Themenfeld Parkplätze wurde in den Workshops umfangreich diskutiert. Aus diesem Grund wird ein "Parkplatzkonzept Helvetiaplatz" als Grundlage für das Wettbewerbsprogramm erarbeitet.

### 3.3. Phase 2 – Wettbewerb

#### *Ziele*

Der Wettbewerb soll Projektvorschläge machen, die in qualitativer Hinsicht überzeugen und den geltenden Nachhaltigkeitskriterien (Gesellschaft, Wirtschaft, Umwelt) gerecht werden. Das Ziel ist ein vielfältig nutzbarer, urbaner Platz als Tor zum Museumsquartier. Die Themen Städtebau, Verkehr, Gestaltung, Nutzungs- und Aufenthaltsqualität sowie die finanzielle Tragbarkeit werden gleichberechtigt berücksichtigt.

Die Bedürfnisse und Rahmenbedingungen, die in der Phase 1 ermittelt werden, sollen als zu lösende Aufgabe oder feste Rahmenbedingungen ins Wettbewerbsprogramm aufgenommen werden. Geplant ist, die Phase 2 Ende 2018 abzuschliessen, womit die zugrundeliegende Interfraktionelle Motion GFL/EVP, SP/JUSO, FDP vom März 2006 Anfang 2019 im Stadtrat abgeschrieben werden könnte.

#### *Projektorganisation Wettbewerb*

Die Projektleitung für die Erarbeitung und Durchführung des Wettbewerbs liegt bei der Präsidialdirektion (Ausschreibung Stadtplanungsamt, Durchführung Hochbau Stadt Bern). Die inhaltliche Erarbeitung des Wettbewerbsprogramms erfolgt in Zusammenarbeit mit den verschiedenen städtischen Ämtern (Stadtplanungsamt, Verkehrsplanung, Stadtgrün Bern, Immobilien Stadt Bern, Hochbau Stadt Bern, Denkmalpflege, Kultur Stadt Bern, Polizeiinspektorat, Tiefbauamt, Alters- und Versicherungsamt) und BERNMOBIL sowie dem Begleitgremium. Den Wettbewerb wird Hochbau Stadt Bern in Zusammenarbeit mit einem externen Büro durchführen.

#### *Quartiermitwirkung*

Das Wettbewerbsverfahren soll durch Vertreterinnen und Vertreter der Quartierkommission Kirchenfeld sowie durch Vertreterinnen und Vertreter der angrenzenden Museen und des Projekts "Masterplan Museumsquartier" begleitet werden. Die Stadt Bern möchte bei diesem Projekt eine öffentliche Jurierung durchführen. Damit soll das Verständnis und die Akzeptanz des Wettbewerbsergebnisses erhöht werden.

#### *Verfahren*

Es soll ein einstufiger Projektwettbewerb für interdisziplinäre Generalplanungsteams im offenen Verfahren gemäss GATT/WTO ausgeschrieben werden.

#### *Termine*

Vorausgesetzt, der Kredit wird durch den Stadtrat bewilligt, sind folgende Termine für die Durchführung der Phase 2 (Wettbewerb/Vorstudie) vorgesehen:

- |                  |                                      |
|------------------|--------------------------------------|
| 2. Quartal 2018: | Publikation Wettbewerb               |
| 2. Quartal 2019: | Entscheid und Ausstellung Ergebnisse |

Verlaufen diese Schritte sowie die nachfolgende Projektierung wie geplant, kann mit einer Realisierung ab (frühestens) 2023 gerechnet werden.

#### 4. Kosten

*Durchführung Projektwettbewerb, Krediterhöhung für:*

Preissumme	Fr. 195 000.00
Honorare (Wettbewerbsbegleitung, Experten und Jury)	Fr. 150 000.00
Ausarbeitung als Vorstudie	Fr. 70 000.00
Nebenkosten	Fr. 30 000.00
Unvorhergesehenes	Fr. 5 000.00
<b>Total</b>	<b>Fr. 450 000.00</b>

Bewilligter Planungskredit Phase 1 (GRB 2017-426 vom 22. März 2017) Fr. 150 000.00

**Total** Fr. **600 000.00**

#### 5. Kapitalfolgekosten

<b>Investition</b>	<b>1. Jahr</b>	<b>2. Jahr</b>	<b>3. Jahr</b>	<b>10. Jahr</b>
Anschaffungs-/Restbuchwert	600 000.00	540 000.00	480 000.00	60 000.00
Abschreibung 10 %	60 000.00	60 000.00	60 000.00	60 000.00
Zins 1.73 %	10 380.00	9 340.00	8 305.00	1 040.00
<b>Kapitalfolgekosten</b>	<b>70 380.00</b>	<b>69 340.00</b>	<b>68 305.00</b>	<b>61 040.00</b>

Eine weitere Kredittranche wird nach Abschluss der Vorstudie für die Projektierungsphasen erforderlich sein.

#### Antrag

1. Der Stadtrat nimmt Kenntnis vom Vortrag des Gemeinderats betreffend Umgestaltung und Sanierung Helvetiaplatz; Krediterhöhung
2. Der bewilligte Kredit in Höhe von Fr. 150 000.00 wird um Fr. 450 000.00 auf Fr. 600 000.00 (Konto I1700067, Kostenstelle 170 500) für die Durchführung eines Projektwettbewerbs erhöht.
3. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug dieses Beschlusses beauftragt.

Bern, 18. Oktober 2017

Der Gemeinderat